

Elektronischer Gesundheitspaß

Technische Weiterentwicklung, gesteigertes Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung, ein höherer Wissenstand der Ärzteschaft, verbunden mit verbesserter medizinischer Versorgung sowie computergestützte Diagnose- und Therapiesysteme haben zu einer höheren Lebenserwartung des Menschen geführt. Trotz des enormen Fortschritts in der Medizin hängt die Lebenserwartung zu etwa 45-50 Prozent von Erbanlagen, zu 30-35 Prozent von äußeren Faktoren wie Ernährung und Vorsorge ab. Der Rest entfällt auf die ärztliche Versorgung.



Univ.-Prof. Dr. Benno Paletta

Es stellt sich für den behandelnden Arzt in Akutfällen oft ein Problem, weil hier die Beschaffung der aktuellen medizinischen Kenndaten, einschließlich der Risikofaktoren, oft nicht möglich erscheint. Von diesem Grund haben Univ.-Prof. Dr. Benno Paletta, Vorstand des Instituts für Medizinische Chemie an der KFUG und Univ.-Prof. DDr. Jörg Birkmayer, Labor für Bio-Analytik Wien ein System entwickelt, das sämtliche medizinischen Kenndaten eines Menschen zusammenfaßt und darüber hinaus den behandelnden Ärzten permanent die Möglichkeit bietet, alle zusätzlichen Informationen zu integrieren: einen "elektronischen Gesundheitspaß" in Scheckkartenformat mit Mikroprozessor und Datenspeicher. Sicherheit, Schnelligkeit und Datenschutz stehen im Vordergrund dieses neuen Archivierungsverfahrens von Daten, das die medizinische Kommunikation zwischen Arzt und Patient wesentlich erleichtern soll.

Archiv zur Geschichte der Soziologie in Österreich

Das Archiv zur Geschichte der Soziologie in Österreich (AGSÖ) wurde im Frühjahr 1987 mit Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank gegründet. Das AGSÖ verfolgt das Ziel, die Geschichte der Soziologie in Österreich von ihren Anfängen im 19. Jh. bis zur Gegenwart zu dokumentieren. Sowohl die Geschichte der Soziologie in Österreich als auch deren soziologische Bearbeitung sind bislang wenig behandelte Themen. Neben der Schaffung einer dafür notwendigen dokumentarischen Grundlage besteht eine wesentliche Aufgabe des AGSÖ darin, die ohnedies wenig noch vorhandenen Nachlässe, Korrespondenzen und ähnliches Material verstorbener oder noch lebender Soziologen Österreichs vor dem Vergessen zu bewahren und - unter dem Blickwinkel des Datenschutzes - einer sorgfältigen Aufarbeitung zugänglich zu machen. Die Leitung des Archivs wurde Univ.-

Ass. Dr. Christian Fleck übertragen. Reinhard Müller fällt die Errichtung der Datenbanken zu.



Ein Beispiel aus dem Fundus des neuen Archivs zur Geschichte der Soziologie in Österreich.

EDV-Grundausstattung für Informationswissenschaft

An dem an der Karl-Franzens-Universität Graz vor rund zwei Jahren neu gegründeten Institut für Informationswissenschaft der Sozial- und Wirtschaftswis-

senschaftlichen Fakultät (dem ersten seiner Art in Österreich) konnte nun der Großteil der EDV-Ausstattung erfolgreich installiert werden.

Von den insgesamt 23 Rechnern sind 12 für die Lehre reserviert. Im Computelabor des Instituts lernen Studenten den Umgang mit Software-Paketen, für Software-Repräsentationen ist einer der Computer mit einem LCD-Display ausgestattet. Präsentation gekoppelt mit aktiver Teilnahme der Studenten am eigenen Rechner ermöglicht den besten Lerneffekt. Als Studentenrechner werden ausschließlich Macintosh der Firma Apple eingesetzt.

Verfügung. Zwei weitere 32-Bit Rechner werden für Forschungszwecke verwendet. An peripheren Geräten existieren neben Matrix- und Laserdrucker auch Scanner, Tondigitalizer und CD-ROM Lesegeräte. Bei der EDV-Konfiguration des Instituts wurde besonderes Augenmerk auf einen hohen Grad der Vernetzung gelegt. 19 Computer und 4 Drucker sind miteinander verbunden. 2 Fileserver sorgen für die gemeinsame Nutzung der Daten. Alle Computer können jederzeit auch als Terminal (Vax-Cluster des Universitätsrechenzentrums) fungieren.

Für Forschung und Verwaltungstätigkeit steht jedem Institutsmittglied ein leistungsstarker 32-Bit Rechner zur